

Die Gastwirtschaft Prummer in Niederroth

Von Dr. Gerhard Hanke

Die Gastwirtschaft Prummer in Niederroth feierte vom 23. bis 25. August 1986 das 430jährige Bestandsjubiläum und gleichzeitig die hundertjährige Wiederkehr der Übernahme dieses seit über 300 Jahren im Familienbesitz befindlichen Gasthofes durch die Familie Prummer. Der gegenwärtige Besitzer, Herr Anton Prummer, bewies damit einen besonderen Sinn für die Bedeutung der Traditionspflege in der Gegenwart und der sich hieraus ergebenden Verpflichtungen.

Dieser Gasthof in Niederroth zählte früher zu den bevorrechteten, sogenannten Tafernwirtschaften, denen das ausschließliche Recht zukam, neben dem Ausschank von Wein, Bier und Branntwein den Gästen auch Speisen reichen zu dürfen. Deshalb war auch das Abhalten von Stuhlfesten, Hochzeiten, Kirchweihfesten und allen

Tanzveranstaltungen den Tafernwirtschaften vorbehalten!¹

Es ist unbekannt, wann die Tafernwirtschaft in Niederroth errichtet wurde. Das Kloster Rott am Inn, dem die meisten Anwesen in Niederroth seit 1070 bis zum Jahre 1802 grundherrlich zugehörten, dürfte bereits in der frühen Neuzeit ein Interesse an der Schaffung einer Tafernwirtschaft am Ort gehabt haben. Die schlechte Quellenlage für Niederroth in älterer Zeit, die darauf zurückzuführen ist, daß nur geringe Reste der alten Klosterregistratur von Rott am Inn die Säkularisation überdauert haben, läßt erst für das Jahr 1554 einen ersten Nachweis auf einen Tafernwirt in Niederroth zu. So ist der im Musterungsbuch von 1554 genannte Leonhard Grazl der erste namentlich bekannte Tafernwirt von Niederroth.²

Ihm folgte in Leibbuch des Landgerichtes Dachau von 1587³ erwähnte Wirt Hans Grazl, sowie der in den Jahren zwischen 1602 und 1612 genannte Wirt Georg Kreitmayer⁴ und danach, aber noch vor 1625, ein Georg Wagner. Dieser verkaufte die Taferne in Niederroth im Jahre 1625 um 115 fl an den Wirt Hans Westermayer,⁵ dem es während des Dreißigjährigen Krieges gelungen war, größeren Besitz zu erwerben. So tauschte er am 17. August 1643 von Leonhard Pächler gegen Hergabe eines Leerhäusls und 150 fl einen Halbhof in Niederroth ein, der fortan bis in die jüngste Vergangenheit dem Wirtsanwesen verbunden blieb. Hans Westermayer hatte mit seiner Ehefrau Catharina den Dreißigjährigen Krieg mit all seinen Nöten überlebt. Nachdem aber die beiden Söhne Vitus und Jakob Westermayer in den Jahren 1675 und 1676 verstorben waren,⁶ dürfte Hans Westermayer die Tafernwirtschaft an Thomas Prunner verkauft haben. Thomas Prunner war offensichtlich ein Sohn des vor 1654 in Biberbach nachgewiesenen Wirtes Michael Prunner. Thomas Prunner hatte mit seiner zweiten Ehefrau Elisabeth in den Jahren von 1681 bis 1700 zwölf Kinder. Nachdem er am 15. Juni 1704 im Alter von 73 Jahren verstorben war, übernahm die am 16. Dezember 1686 geborene Tochter Anna die Tafernwirtschaft und heiratete am 13. Mai 1704 Anton Seiz, einen Sohn des Bauern Simon Seiz und dessen Ehefrau Catharina aus Weyhern. Aus der Ehe des neuen Wirts gingen vier Kinder hervor, doch Anton Seiz verstarb bereits am 18. August 1712. Die Witwe Anna heiratete nun am 18. Oktober 1712 in zweiter Ehe den aus Sulzemoos stammenden Wirtsohn Simon Schwarzmänn. Aus dieser Ehe entsprossen drei Kinder. Nachdem aber der Wirt Simon Schwarzmänn schon am 13. Oktober 1725 verstarb, ehelichte die Witwe am 8. Juni 1728 in dritter Ehe den aus Pellheim stammenden und am 20. September 1689 geborenen Mesnerssohn Franz Darnhofer, der damit Wirt in Niederroth wurde. Aus dieser Ehe gingen wiederum drei Kinder hervor. Franz Darnhofer hatte die Tafernwirtschaft bereits vor 1760 seiner am 23. Oktober 1731 geborenen Tochter Sabina und deren Ehemann Johann Petz übergeben. Johann Petz, dessen Hochzeitstag noch nicht nachgewiesen werden konnte, war möglicherweise der am 4. November 1717 in Dachau geborene Sohn des Dachauer Bortenmachers Veit Petz. Aus der Ehe des Wirtes Johann Petz mit Sabine geb. Darnhofer entstammten nun neun Kinder.

Als Johann Petz am 27. April 1790 im Alter von etwa 75 Jahren starb, behielt die Witwe zunächst die Wirtschaftsführung, bis der am 4. Juni 1769 geborene Sohn Johann Evangelist Petz die Tafernwirtschaft im Jahre 1793 von seiner Mutter übernehmen konnte. Dieser heiratete am 5. Februar 1793 die am 17. September 1772 geborene, im 21. Lebensjahr stehende Mesnerstochter Maria Tradmiller aus Ampermoching, die ihm fünf Kinder gebar. Johann Petz starb bereits am 25. April 1802 im Alter von knapp 33 Jahren. So heiratete die Witwe Maria am 15. Juni 1802 den um 1780 geborenen Bauernsohn Joseph Wagner aus Weyhern in zweiter Ehe. Keines der fünf Kinder dieser Ehe erreichte das heiratsfähige Alter, und kurz nachdem das fünfte Kind geboren war, starb der Wirt Joseph Wagner am 29. Januar 1808 im Alter von erst 28 Jahren. Die Witwe fand nun in dem am 27. November

1771 in Unterlauterbach geborenen Bauernsohn Andreas Schmid ihren dritten Ehemann, den sie am 17. Mai 1808 heiratete und dem sie vier Kinder gebar. Inzwischen war die Grundherrschaft der Tafernwirtschaft, das Kloster Rott am Inn, säkularisiert worden. Das Obereigentum hatte jetzt bis zur Aufhebung der Grundherrschaft das Rentamt Dachau inne.

Im Jahre 1831 übergab Andreas Schmid die Tafernwirtschaft seinem am 22. Mai 1809 geborenen gleichnamigen Sohn, der am 21. Juni 1831 die am 22. Juni 1808 geborene Wirtstochter Maria Mayr aus Langenpettenbach ehelichte. Von den zwölf Kindern dieser Ehe überlebte nur der älteste, am 10. März 1832 geborene Sohn Joseph. Kurz nach der Geburt des zwölften Kindes starb am 31. März 1846 der Wirt Andreas Schmid im 37. Lebensjahr. Die Witwe versuchte nun zunächst die Tafernwirtschaft selbst weiterzuführen, wobei sie von dem Bruder ihres verstorbenen Mannes, dem am 17. Juni 1817 geborenen Sebastian Schmid, der noch zu Hause lebte, unterstützt wurde. Dies führte schließlich zu einer gegenseitigen Zuneigung, der lediglich der Umstand entgegen stand, daß nach dem kanonischen Recht Schwager und Schwägerin als im ersten Grad verwandt gelten. Es war ein Ehedispens des Heiligen Vaters erforderlich, der am 4. Juli 1849 gewährt wurde, so daß die Hochzeit am 7. August 1849 erfolgen konnte. Ein reichliches Jahr nach der am 26. August 1853 erfolgten Geburt des einzigen Kindes, einer Sabina, die dann später am 22. September 1874 den Schwabhausener Wirt Joseph Rottenfußler heiratete, verstarb die Wirtin Maria Schmid am 4. Oktober 1854. Am 28. Januar 1856 heiratete nun Sebastian Schmid in zweiter Ehe die am 11. September 1825 in Oberumbach geborene Bauerntochter Theresia Schwarz. Dem Ehepaar wurde am 23. März 1857 eine Tochter Maria geboren, die aber im Jahr darauf, am 8. Juni 1858, starb. Dies war ein Monat nach dem Tod des Wirtes Sebastian Schmid, der am 10. Mai 1858 im 46. Lebensjahr an Leberverhärtung verschied.

Die Witwe Theresia Schmid, die nun 30 Jahre alt war, fand Gefallen an dem 1832 geborenen Joseph Schmid, dem einzigen überlebenden Sohn ihres 1846 verstorbenen Schwagers Andreas Schmid. Nun war nach dem kanonischen Recht neben dem ersten Verwandtschaftsgrad als Schwierigkeit die Generationsverschiebung hinzugekommen. Der Ehedispens konnte jetzt aber vom bischöflichen Ordinariat München-Freising gewährt werden und wurde am 4. Juni 1859 erteilt. Die Hochzeit fand daraufhin am 26. Juli 1859 statt.

Inzwischen war der nachbarliche Sedlmairhof zertrümmert worden, von dem der Wirt den Stadel mit Hofraum und umfangreiche Gründe erworben hatte, so daß zur Tafernwirtschaft jetzt 124,19 Tgw. gehörten. Der Kataster⁷ verzeichnet unter den Gebäuden ein Schlacht- und Backhaus. Demnach war der Tafernwirtschaft bereits damals eine Metzgerei und eine Bäckerei angegliedert. Die Bäckerei betrieb noch der Vater des jetzigen Wirtes, während Herr Anton Prummer heute neben der Gastwirtschaft nurmehr die Metzgerei weiterführt.

Joseph Schmid war ein außerordentlich tüchtiger Wirtschaftler. Neben dem Neubau eines Gartenhauses mit Kegelbahn und eines Dreschmaschinenhauses erwarb er umfangreiche landwirtschaftliche Gründe hinzu, so daß

zur Tafernwirtschaft schließlich 53,872 Hektar Gründe gehörten und sie damit zum größten landwirtschaftlichen Betrieb in Niederroth wurde.⁸

Aus der Ehe des Joseph Schmid mit Theresia geb. Schwarz gingen vier Kinder hervor, von denen drei im Kindesalter verstarben. Joseph Schmid verschied nach einem erfolgreichen Wirken am 3. Mai 1885 im Alter von erst 53 Jahren an Herzwassersucht. Erbin war die am 6. Oktober 1864 geborene Tochter Theresia. Nachdem ihr die Witwe das Anwesen am 27. Juli 1886 übergeben hatte, heiratete die Tochter Theresia am 24. August 1886 den am 9. Oktober 1860 in Pipinsried geborenen Wirtsohn Dominikus Prummer, den Großvater des heutigen Besitzers. Dominikus Prummer ist der heutige Bauzustand der Gastwirtschaft Prummer in Niederroth zu verdanken. Im Jahre 1893 ließ er das alte Gasthaus mit dem Nebengebäude abbrechen und das heutige Wohnhaus, Gasthaus sowie die Bäckerei mit einem Eiskeller neu errichten. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg erfolgte die Umbenennung der Tafernwirtschaft in »Gasthaus«, weil die jahrhundertlang üblich gewesene Bezeichnung nun nicht mehr zeitgemäß galt.

Aus der Ehe des Dominikus Prummer mit Theresia geb. Schmid gingen zehn Kinder hervor. Am 1. Juni 1926 übernahm der am 7. Januar 1893 geborene Sohn Josef Prummer das Wirtsanwesen zum Gesamtanschlag von 108000 RM, zu dem nunmehr noch 40,93 ha Gründe gehörten, nachdem der Vater zur Finanzierung der Neubauten einzelne Flurstücke verkaufen mußte. Der am 15. August 1890 geborene ältere Bruder Anton v. Paula Prummer hatte das Restgut des an den Wirt angrenzenden Sedlmairhofes erworben. Ihm übereignete im Jahre

1927 sein Bruder Josef Prummer zur Befriedigung von Erbansprüchen 13,669 ha Gründe. Als schließlich die am 12. Januar 1898 geborene Schwester Maria am 23. November 1926 den Indersdorfer Gastwirt Anton Gschwendtner geheiratet hatte, wollte Dominikus Prummer seinen Lebensabend zusammen mit seiner Ehefrau Theresia bei Tochter und Schwiegersohn in Indersdorf verbringen. Hier starb er aber bereits am 14. März 1929.

Josef Prummer hatte am 6. Juli 1926 die am 7. März 1895 geborene Bauertochter Katharina Gailer aus Niederroth geheiratet und als gelernter Bäcker neben der Gastwirtschaft auch die Bäckerei weiterbetrieben. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor.

Am 1. August 1955 hatte Josef Prummer die Gastwirtschaft, Bäckerei, Metzgerei und Landwirtschaft mit 37,92 ha Gründen seinem am 31. Mai 1928 geborenen Sohn Anton Prummer übergeben, der das Metzgerhandwerk erlernt hatte und damit die Metzgerei als Nebenbetrieb weiterführte und lediglich die Bäckerei aufgab. Er heiratete am 14. September 1955 die Bauertochter Maria Rauch, die aus dem nachbarlichen »Mühlhanshof« stammt, der seit 1661 im Besitz der Familie Rauch ist. Nachdem nun am 21. November 1967 der am 26. April 1927 geborene ältere Bruder Josef Prummer Maria Hartl geheiratet hatte, sollte dieser die seit 1643 zur Gastwirtschaft gehörende Landwirtschaft weiterführen. So übergab ihm sein Bruder Anton im Jahre 1968 die 35,76 ha umfassende, bis dahin von ihm selbst mitbetriebene Landwirtschaft und behielt nur 2,85 ha Gründe bei seiner Gastwirtschaft. Dies ermöglichte es dem heutigen Gastwirt, Herrn Anton Prummer, sich mit seiner Ehe-



Das Gasthaus Prummer in Niederroth in den 1950er Jahren.

frau ganz auf eine gediegene Führung seiner Gastwirtschaft und der Metzgerei zu konzentrieren. So entwickelte sich die Gastwirtschaft Prummer inzwischen zu einem beliebten Ausflugslokal für Münchner und Dachauer Gäste.

Anmerkungen:

¹ Siehe *Georg Mooseder/Volker D. Laturell: Die rechtliche und allgemeine Entwicklung der Tafernwirtschaften. Amperland 22 (1986) 229–232.*

² BayStA, Staatsverwaltung 2402, fol. 206–295'.

³ StA München, GL Dachau 6, fol. 96'.

⁴ BayStA, Kl. Lit. Rott am Inn 7, Grundbuch des Klosters Rott am Inn von 1602. – StA München, Pfliegergericht Dachau B 10, Steuerbeschreibung des Landgerichts Dachau 1612. – StA München, Kastenamt Dachau, B 25, Leibgeldregister 1612.

⁵ StA München, Pfliegergericht Dachau, Steuerbuch von 1671.

⁶ Diese und die weiterhin genannten Lebensdaten entstammen den Pfarrmatrikeln von Niederroth. Es wurde dabei auf die Sammlung von Herrn Dr. Hans Welsch † zurückgegriffen.

⁷ StA München, Kataster Nr. 3738.

⁸ StA München, Kataster Nr. 3739.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard Hanke, Gröbmühlstraße 16, 8060 Dachau